
Irene Breuer

Paul Ricœur und die Möglichkeit des gerechten Gedächtnisses: ,Schwieriges Erbe' in Berlin

Abstract

Dieser Beitrag widmet sich der Möglichkeit eines gerechten Gedächtnisses und bezieht sie auf die narrative Arbeit von Gedenkstätten und öffentlichem Raum in Berlin bzw. auf die kulturell-politischen Strategien nach dem Mauerfall. Die angewandten Strategien zeugen von den unterschiedlichen Auffassungen einer Erinnerungsarbeit an die Geschichte und ihre Gewalttaten. Um die philosophische Tragweite solchen Gedenkens aufzudecken, bedarf es eines vorausgehenden Einblicks in das Spätwerks Paul Ricœurs, da in ihm der Geschichtsforschung eine neue distanzierende Funktion zugeschrieben wird. Solch einer Abstandserfahrung kommt eine Schlüsselrolle in der Vergangenheitsbewältigung und der Möglichkeit der Versöhnung zu – ein schwieriges Erbe, wie es von Sharon Macdonald und Andreas Huyssen untersucht wird.

Schlagwörter

Berlin, Erbe, Identität, Gedächtnis, Geschichte, Gewalt, Holocaust, Verzeihen, Versöhnung